



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

469 (10.10.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-391838](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-391838)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptredaktion: R. L. 4-6, Hirschstraße; Sammelnummer 24951
Verkehrs-Konten: Karlsruhe Nummer 17590 - Drahtanschrift: Komzeit Mannheim

Abgabezeitung
Preis 10 Pf.
Abgabezeitung
Preis 10 Pf.



Mittag-Ausgabe A

Samstag, 10. Oktober 1936

147. Jahrgang - Nr. 469

Die russische Beschwerde wird beraten

Scharfe Zurückweisung

Deutschland, Italien und Portugal entziehen den Charakter der russischen Drohung
Portugal verläßt die Sitzung des Nichtmischungsausschusses

London, 10. Oktober.

Über die Sitzung des Nichtmischungs-Ausschusses am Freitag wurde am Mittwoch eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der es heißt, es habe allgemein Uebereinstimmung ge herrscht, daß es im allgemeinen Interesse dringend notwendig sei, die eingebrachten Klagen auf das Notwendigste zu prüfen und die Prüfung mit der größtmöglichen Geschwindigkeit durchzuführen.

Der Ausschuss, so heißt es weiter, nahm dann Kenntnis, daß der Vorstoß im Hinblick auf den Verleumdungscharakter diese Dokumente den Regierungen Deutschlands, Italiens und Portugals mitteilen wird, mit der Bitte, schriftliche Erklärungen hierin abzugeben, die es dem Ausschuss ermöglichen würden, die Tatsachen festzustellen.

Nachdem der italienische Vertreter energisch jeden einzelnen Punkt der gegen Italien gerichteten Anschuldigungen widerlegt und zurückgewiesen hatte, erklärte er, daß alle diese Beschuldigungen ganz phantastisch seien und jeder irgendwie gearteten Begründung entbehren. Das würde leicht durch die Antwort erwiesen werden, die die italienische Regierung in angemessener Zeit erteilen werde. Der deutsche und der portugiesische Vertreter machten ähnliche Vorbehalte in bezug auf die Stellungnahme ihrer Regierungen.

Dem Ausschuss lag ferner ein vom 11. Oktober d. hiesiger Brief des Vertreters der Sowjetunion vor, der die portugiesische Regierung der Verletzung des Abkommens beschuldigt und den Vorstoß macht, daß ein Untersuchungsamt in die spanisch-portugiesische Grenze zur Prüfung der Angelegenheiten entsandt werden soll. Der portugiesische Vertreter erklärte, daß er nicht imstande sei, an einer Aussprache über diese Angelegenheit ohne Anwesenheit seiner Regierung, der er das fragliche Dokument übermitteln habe, teilzunehmen. Daraus verließ der portugiesische Vertreter die Sitzung.

Bei der Wiederaufnahme der Ausschussberatungen um 10 Uhr erklärte der Vorsitzende, er sei von dem portugiesischen Vertreter unterrichtet worden, daß das Verlassen der Sitzung nicht als eine Absicht seiner Regierung angesehen werden dürfe, sich von den Arbeiten des Ausschusses zurückzuziehen. Im Einklang mit den Verfahrensbestimmungen wird der Vorsitzende die Klage sofort dem portugiesischen Vertreter zuleiten, und

der Ausschuss entschied, daß es vor dem Einlangen einer Antwort verfrüht sei, den Vorstoß auf Erneuerung eines Untersuchungsamtes zu erörtern.

Der Vertreter Italiens protestierte scharf gegen die Methoden der Sowjetregierung und teilte dem Ausschuss mit, daß seine Regierung es ablehne, irgendeine Verantwortung für irgendwelche Ereignisse zu übernehmen, die dann entstehen könnten, wenn das Abkommen durch die einseitige Entscheidung eines der Mitgliedstaaten annulliert werde, eines Staats, der allein die volle Verantwortung für die Folgen dieser Aktion zu tragen haben würde.

Der deutsche Vertreter vertrat die Ansicht, daß die Mitteilung des sowjetischen Vertreters nicht in den Zuständigkeitsbereich des Ausschusses falle, da sie sich nicht an die niedergelassenen Verfahrensbestimmungen halte und als ein rein politischer Schritt angesehen werden müsse.

Im Verlaufe seiner Antwort wies der Vertreter der Sowjetunion die Beschuldigungen des italienischen Vertreters zurück und behauptete, daß es notwendig sei, Maßnahmen zur Einleitung der Untersuchungen, die in seinem Briefe vom 7. Oktober erwähnt worden seien, zu treffen.

Der Eindruck in London

London, 10. Oktober.

Für die englische Morgenpresse ist die heute abend stattgefundene Sitzung des Nichtmischungsausschusses das Thema des Tages. Besonders der italienische Gegenstoß hat allgemein tiefen Eindruck gemacht. Man wie vor, daß die Presse in dem sowjetischen Vorstoß nichts anderes als ein schamloses Manöver, das nicht dazu angetan sei, die Zusammenarbeit der Völker über part die Arbeit des Ausschusses zu fördern.

Die diplomatische Berichterstattung der „Royaume“ hat, zur großen Ueberraschung aller Vertreter, heute Grandis gleich im Beginn der Sitzung die

Offensive ergriffen. Die Feststellungen Grandis über die praktischen Maßnahmen der Sowjets für die Wabrider Regierung werden besonders hervor gehoben.

Die „Daily Mail“ stellt die Angriffe Grandis auf Moskau in den Vordergrund und hebt ebenfalls die Verantwortlichkeit der Sowjetunion für ihren Schritt hervor.

Die Arbeiterpartei für Einmischung!

London, 9. Oktober.

Während in London der internationale Nichtmischungsausschuss tagte, gab die Konferenz der Arbeiterpartei in Edinburgh am Freitagmorgen eine neue Erklärung über ihre Stellungnahme zur spanischen Frage ab.

Die von dem Parteiführer Miller vertretene und von der Konferenz einstimmig angenommene Erklärung fordert zunächst, daß die Unternehmung der angeblichen Verletzungen des Nichtmischungsabkommens mit größter Beschleunigung vom Völkerrecht durchgeföhrt und der Bericht veröffentlicht werden soll.

Falls festgehalten werden sollte, daß das Abkommen unzulässig gewesen oder entgegen verlegt worden sei,

so sollten die britische und die französische Regierung sofortige Maßnahmen ergreifen, um der Madrider Regierung den Rest von Waffen zu entziehen.

Miller erklärte, die englische Regierung und die anderen Mächte würden aufgefordert werden, die Besetzung der Baskenlands durch die Madrider Regierung

Eden bespricht sich mit Blum

Besprechung über die gemeinsame Behandlung des Moskauer Schrittes

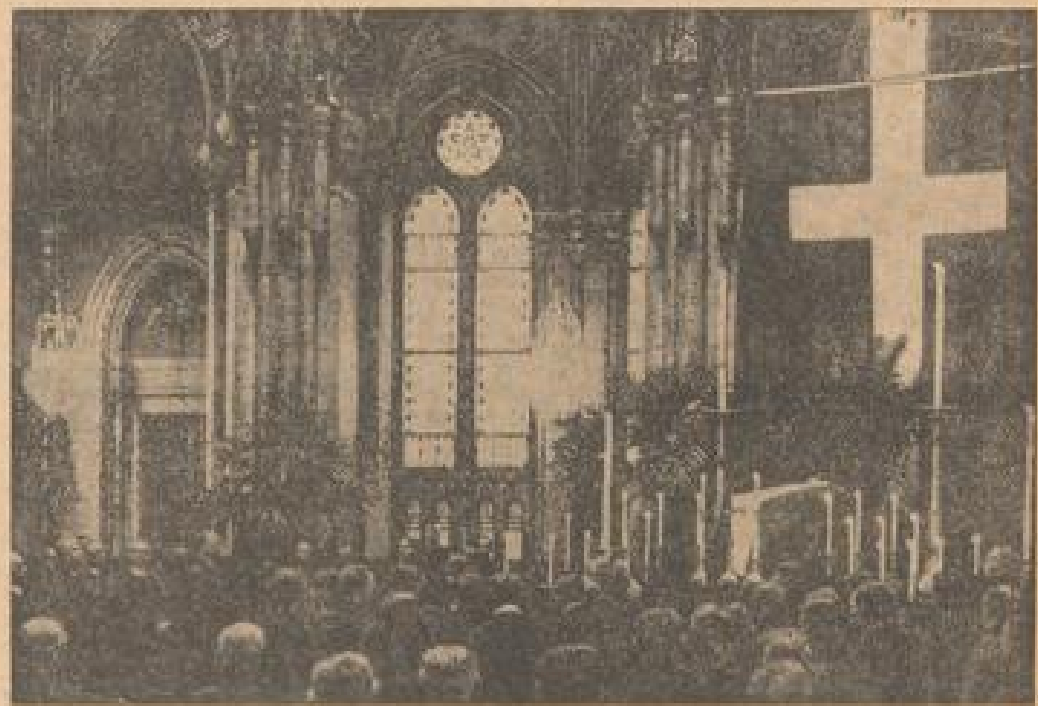
(Drahtbericht aus Pariser Vertreters)

Paris, 10. Oktober.

Der englische Außenminister Eden trat gestern mit dem französischen Ministerpräsidenten Leon Blum und dem Außenminister Delbos zusammen. Sie beschlossen, mit dem britischen, ein gemeinsames Vorgehen sowohl in der Frage des russischen Vorstoßes gegen den Neutralitätspakt, den man als „wenig tragfähig“ bezeichnet, und ganz besonders aber in den Beziehungen, eine westeuropäische Konferenz so schnell wie möglich anzusetzen.

Außenminister Eden trat, von Romo Carlo kommend, in Begleitung seiner Gattin in Paris ein. Seine Zusammenkunft mit den französischen Staatsmännern fand, um der Begegnung einen betont privaten Charakter zu geben, in der Privatwohnung von Blum auf der Pariser Seine-Insel St. Louis statt. Außer den genannten Politikern wohnten dem Präsident noch Madame Blum und der englische Botschafter Sir George Clerk bei. Vor wenigen Tagen erst hatten sich Eden, von Blum und Delbos in Gené getroffen. So ist es kein Wunder, daß in diesem politischen Kreise die Aufregung vorherrscht, die neue Zusammenkunft heute in Paris sei lediglich durch den russischen Vorstoß veranlaßt worden. Dieser Eindruck wird durch das offizielle Dokument, das

Ministerpräsident Gömbös in der Heimat



Die heftigen Ueberrichte des ungarischen Ministerpräsidenten sind im Senat des Reichstages (Weichle, 38.)

aufzugeben. Die englische Labour-Bewegung werde hinsichtlich der spanischen Lage weiterhin in enger Fühlung mit dem internationalen Gewerkschaftsbund und der sozialistischen Internationale bleiben.

Zu Frankreichs lebendigen Quellen

(Von unseren in die französische Provinz entsandten Pariser Korrespondenten)

II.

Vom Bürgerkrieg zum Väterphilosophen

Blarrig ist zwar ein bekanntes französisches Vagabund, aber es heißt ihm viel von der französischen Eigenart. Oben blickt, wie große Dichternamen geben dem Ort ein theatralisches Gepräge. Nur der Ocean, der hier weit wildbewegt gegen die seltsame Höhe schlägt, verleiht, seitdem das englische Herrschertum nicht mehr regelmäßig durch ein Familienmitglied in Biarritz vertreten ist, die internationale Bedeutung dieses Badeortes nach. In diesem Jahre machte sich das Infolge der politischen Umwälzung in Frankreich und der Revolution in Spanien besonders bemerkbar. So sind einige große Hotels überhaupt ganz geschlossen, andere nur sehr spärlich besetzt. Außer Franzosen, die in kleinen Hotels und kleinen Pensionen wohnen, sind wohl nur noch Spanier hier. Viele davon in Massen. Die spanischen, texischen Vagabunden aller Weltmarken überholen ständig unteren tapieren, deutschen Kleinwägen. Alle diese Spanier tragen spanische Mäntel; aus Madrid, Sevilla und Barcelona. Auf dem Rasen spazieren wohlgeputzte Spanier mit ihren brillantgeschmückten, kurz portumierten und glänzend gelben Frauen. Sie alle haben sich um die Welt noch rechtlich vor Beginn der Revolution hierher gerettet und warten nun auf den endgültigen Erfolg des tapferen Generals Franco und seiner maroffischen Truppen.

Schon auf dem Wege nach St. Jean de Luz ändert sich das Bild. Schmutzige spanische Frauen, ungeputzt mit elend aufgeschunden, übermüdeten Menschen lächeln lächelnd, weiß nach Toulouse. Das sind die der Höhe des Bürgerkriegs Entkommenen, die Tod und Gut verloren haben und nun auf die Gütlichkeit des Baskenlandes hoffen. Ihre politische Einstellung ist verschieden, wir tragen Anhänger Francos und andere. Die Mitglieder der nationalen Partei haben darauf, daß ihr König Alphonso auch seine Dohaltung in Frankreich, und zwar in Fontainebleau, hat, während die Roten bestanden an den Befehlen der französischen Volksfront-Regierung erliegen. So nimmt Frankreich sie schließlich alle an.

Doch die Weiterfahrt wird schwierig. Französische Polizei und Militär haben einen angeblichen Grenzposten eingerichtet, die Zahl der Flüchtlinge aus Spanien wird immer größer, und so ist es mit dem französischen Roten ein Offizier der republikanischen Garde und seinen den Folgen um. Es ist ein eigenartiges Gefühl, zu wissen, daß nur wenige Kilometer von uns entfernt der Schicksalskampf eines Volkes abspielt.

Wald sind wir inmitten französischer Felder und bebauter Dörfer. Man begreift und durch seine herrliche Lage, seine hübschen Hütertruppen und seinen Blumenreichtum. Da wir in die Vorende wollen, müssen wir wieder auf einen Schlag in Tou-

Schuschnigg löst die Heimwehr auf

Die Heimwehr-Spaltung und eine Folge, die Starbemberg nicht erwartete

(Auskunft aus der R.M.S.)

Wien, 10. Oktober.

Der Ministerrat, der am Freitag um 17 Uhr zusammengetreten war, um die durch die Spaltungsbewegung im Heimeisland geschaffene Lage zu prüfen, hat am Samstagmorgen im Beisein des Bundespräsidenten Miklas beschlossen, alle Heimwehrverbände aufzulösen. Damit hat der Heimeisland seine Aufgabe erfüllt.

Keine Umbildung der Regierung

(Auskunft aus der R.M.S.)

Wien, 10. Oktober.

Dem Ministerrat, der die durch die Spaltungsbewegung im Heimeisland geschaffene Lage zu prüfen

hatte, lag die Forderung Starbembergs vor, die im Ras geschaffene Frontlinie als einzigen freiwilligen Volksträger auf ihn zu vereidigen. Nach schließlichen dramatischen Wendungen hat die Regierung, wie bereits mitgeteilt, alle Wehrverbände aufgelöst, nachdem die Verleumdung, mit Starbemberg in einer Einigung zu gelangen, gescheitert war.

Personalveränderungen im Kabinett wurden nicht vorgenommen. Der Unterrichtsminister Dr. Verger, Finanzminister Dr. Traugler, der Vizekanzler Baron Paretzfeld haben demissioniert und wurden vom Bundespräsidenten wiederum mit ihren Kabinetts betraut. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß sie nunmehr keinerlei Bindungen zu irgend welchen Verbänden mehr haben.

Die Stadtseite

Mannheim, 10. Oktober.

Zugunsten des Zimmerscherrn gesprochen

In diesen kalten Herbsttagen wollen wir der Leidenschaft eines wohl verdienten Mannes gedenken, der es nicht leicht hat trotz seines erhabenen Titels: Zimmerherr. Denn es ist kein Herr und Kommandant, sondern ein notwendiges Uebel, mit oft lästigen Einkünften (denn sonst wäre er ja kein möbliertes Herr). Er ist möbliert, weil er ohne Möbel ist, und möchte sich gerne verantern; aber wo findet man Diebstahls-melde, die besser ist als die prächtigste Wirtin? Einwände des Gehaltes und der Ausdauer sind zu beachten, und meist haben die Möbel auch gar keine Zeit, denn sie müssen entweder selbst schaffen, oder Sport treiben, oder tanzen, oder Vorzüge und Rindes beschaffen. Welch Gott; es ist nicht so einfach! Betrachten wir aber nicht, daß wir alle einmal Zimmerherren waren. War es schon? Nein. Es ist ein Durchgangshaus, eine Periode der häßlichen Selbsttäuschung mit viel mehr freiem Willen, als man gebrauchen kann, und viel zu wenig Geld, um etwas damit anzufangen.

Das ist besonders im Herbst zu bedenken, wenn es in den Stuben kalt und leucht wird. Alle Zimmerherren haben und natürlich als edle Zimmerherren an unredlichen Asten. Sie sparen Heizöl, und die Stubenangelegenheiten werden durch Gedanken an ein Kaminfeuer im Wintermantel mit Wohlbede über den Rücken. Da man natürlich Abend für Abend hinaus ins Koffelhaus, aus Weidloch, auf den Weg, darüber von Jentzern Weidloch könnte man sofort laufen, was auf diese Weise, mit der guten Arbeit zu sparen, ausgegeben würde.

Oder morgens das blutige Koffelhaus, das einige Freischüler, wenn der Atem eine lange weiße Fahne hinterläßt und ein feucht-anstrengendes Koffelhaus hinter den Fenstern liegt. Hört ihr ein Geflüst darüber, Mühsüßiger und Selbstgenossen, daß dieser Herr mit dem ersten Schritt und der roten Nase, dieser Strobenbahnfahrer und Radfahrer, eine behaarte, merke Kreatur ist, der man voll sozialer Reformationsgedanken nachsehen muß?

Im Sommer bei Strandbadwetter, über das Wachen, in der Nähe der Ferien, ja da kann er schon einmal recht schicklich sein. Da hat er ein Bad, einen Koffel, eine Badelose, ein Badelboot, und frecht der umliegenden Fluß- und Waldnatur zu. Aber jetzt ist er wieder über dem, jetzt teilt die Verantwortung Badenangst wieder massenhaft auf, und Zuschauern werden gemacht, die zu überwinden. Und ganz vernünftige Kaufen für eine Klamotte oder eine Hochbarmonie, um jedenfalls mit sich musikalisch allein zu sein.

Wohnte man dies und Sinne auf Beförderung. Mögen die Wirbeln spätes Geistesformen und höchste Punkte verlassen, mögen sie einige Wochen mehr in den Morgenstunden im und abends zur Heimfahrt das Feuer lüften und glücken lassen! Und wenn man schon Weidloch, Halle für Weidloch für alle Freier, für Sänger veranstaltet, so sollte man das Zimmerherren nicht vergessen, das ist ein Stand, der Freiheit braucht. — Im Herbst, im kalten Herbst, wenn die Blätter fallen und die Stuben kalt werden.
Dr. H.

In die Lokomotive ge'raufen

Ein zehnjähriger Junge getötet

Am Freizeitschulung spielen mehrere Jungen in der Dampfbahn. Dabei rannte der zehnjährige Werner Haupt, dessen Eltern in der Alpbachstraße wohnen, auf den Lokführer. Er überließ dabei den heranwachsenden Personenzug und wurde eine gegenüber der Lokomotive von der Lokomotive verfehrt, ein Bein war geknickt und dabei so schwer verletzt, daß er sofort starb.

Ein Verstoß an dem traurigen Schicksal einer ungeschulten fröhlichen Spielrunde trifft keine heile Person. Der Schüler hat entgegen allen Warnungen und Anordnungen das Bahngleis betreten und mußte seinen Verstoß mit dem Tode büßen. Der Vorfall ist eine erneute Warnung an Eltern und Erzieher, die Jugend zu freier Bewegung und der Verkehrsanordnungen anzuhängen und diese an die Jugend, die wohlwollenden Aufsichtler und Anordnungen nicht aus Uebermut oder falsch verstandener Männlichkeit in den Wind zu schlagen.

Die Not der Schwerhörigen und ihre Bekämpfung

Der Reichsbund der deutschen Schwerhörigen vertritt ihre Belange und betreibt sie

Es ist anständig, von einer besonderen Not der Schwerhörigen zu sprechen? Bei den Blinden und Krüppeln wird niemand das Vorhandensein einer besonderen Not bestritten. Aber auch bei den Schwerhörigen muß die Frage bejaht werden. Bei ihnen sind die nachteiligen Folgen des Leidens nur nicht so offensichtlich. Aber gerade daraus ergibt sich ein weiterer Uebelstand: ein oft garabesugtes fränkendes Verhalten der Umwelt und auf die Bedürfnisse der Schwerhörigen eingehendes Verhalten deren Berücksichtigung werden! Sind sie doch auf fast sämtlichen Gebieten des menschlichen Lebens durch ihr Gehörleiden mehr oder weniger geschädigt.

Denken wir zunächst an das wirtschaftliche und berufliche Gebiet, so sehen wir da eine ganz empfindliche Schädigung des Gehörleidenden. Sobald er im Beruf in Wettbewerb mit Gehörgehenden treten muß, ist er im Nachteil, und deshalb hat er auch unter dem heutigen Arbeitsmarkt viel mehr zu leiden als die Gehörgehenden. Besonders schlimm ist es auch auf dem kulturellen Gebiet. Wie zahlreich und vielfach sind in einer Stadt tagtäglich die kulturellen Darbietungen, Vorträge über alles Wissenswerte, Konzerter, Theateraufführungen, Kinovorführungen usw. Und den Schwerhörigen ist die Teilnahme an all diesen Darbietungen gänzlich oder doch größtenteils verweigert.

Nach einer Erholung durch geistigen Umgang mit den Mitmenschen kommt für den Schwerhörigen nur sehr bedingt in Frage. Denn der Wohlklang der Stimme des anderen, all die Gefühlskräfte, die in der Stimme des Sprechenden liegen und mitschwingen und so wohlwollend wirken, können nicht vernommen werden. Dazu kommt noch die schädliche Angst,

das Gesprochene nicht richtig verstanden zu haben, und den anderen mit dem ewigen „Wie bitte?“ lästig zu fallen. Mit der geistlichen und religiösen Unterweisung verhält es sich nicht minder schlimm.

Bei sich schlimmer Lage der Schwerhörigen ist es nicht verwunderlich, daß schon vor einer Reihe von Jahren besonders tüchtige Schwerhörige und eifrige Menschenfreunde in der Absicht, dieser besonderen Not der Schwerhörigen zu helfen, einen Zusammenschluß der Schwerhörigen erstrebt und teilweise auch erreicht haben. All die verschiedenen Schwerhörigenvereine sind heute zusammengelassen im

„Reichsbund der deutschen Schwerhörigen“, der der NS-Volkswohlfahrt unterstellt ist und in enger Fühlung mit ihr arbeitet.

Einige dieser Ziele und Aufgaben des Reichsbundes der deutschen Schwerhörigen sind:

Wirtschaftliche und soziale Fürsorge durch Arbeitsbeschaffung und Vermittlung, Gleichstellung der Schwerhörigen bei der Arbeitsvermittlung mit den Schwerbeschädigten und Blinden, durch Vermehrung der Schwerhörigen-Schulen, durch Beschaffung eines Schwerhörigen-Heilungsmittels, durch Abhaltung von Ablesekursen, durch Herleitung und Erleichterung bei Anschaffung von Hörgeräten, durch Bekämpfung von Schwindelapparaten und Kurpfuschertum, durch besondere Behandlung der Schwerhörigen vor Gericht, durch Aufführung der Mittel: Der Schwerhörige ist, an den richtigen Platz gestellt, ein vollwertiger Mensch, er verdient Berücksichtigung und soll nicht wegen seiner Hörschwäche sein. Dazu kommt natürlich die weltanschauliche und politische Schulung und die kulturelle Fürsorge, die Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit im Sinne des neuen Deutschland.

Von diesem Reichsbund der deutschen Schwerhörigen besteht auch hier in Mannheim eine Ortsgruppe, die allmonatlich im Kolpinghaus eine Zusammenkunft hat. Es wäre zu begrüßen, wenn diese Zusammenkünfte von den Schwerhörigen recht eifrig besucht würden. Nähere Auskunft erteilt der Ortsgruppenwaller Dr. Herrmann, Meerstraße 42.

Gebietsführer der HJ, Friedhelm Kemper und Kreisleiter Dr. Roth

sprechen heute um 20.15 Uhr im Schloßhof bei der Kundgebung der Hitler-Jugend

Komm auch du zum Gemeinschafts-Eintopfen

am Sonntag, 11. Oktober, in der Zeit von 12 bis 13.30 Uhr an den Hofgarten.

Preis der Eintopfsportion aus der NSD-Geßkuche nur 20 Pf.

Und dies alles bei Doppelferret.

Es spielt nicht nur die Regimentskapelle J.-M. 110, sondern auch die Kreisfkapelle der Politischen Leiter unseres Kreises.

Eigere dir rechtzeitig eine Karte bei deiner NSD-Ortsgruppe, bei der Kreisamtsleitung der NSD in L. 5, 6, oder am Sonntag an Ort und Stelle.

„Es zeigt, was sie kann!“

Am morgigen Sonntag heißt Mannheim und sein Stadler im Zeichen des NS-Sportfisches, und wer sich der NS und ihrer Idee verbunden fühlt, der wird hingehen. Er wird ein Auge haben auf einzelne Stämme und ihre Mannschaften, wenn vormittag der Hinkampf angetragen wird. Er wird mittags den Ausproben der beiden NS-Jäger Euzler und v. Feldenmann lauschen, wenn die Träger des NS-Sportabzeichens zum ersten Male zum Jahresdoppel in Mannheim versammelt sind. Und er wird schließlich den Rhythmus hindurch von 11-18 Uhr seine Freude an vielfältigartigen Kämpfen und Vorführungen haben, unterhaltend unternehmlich, wie sie sein werden, mit den Spielen der Ab-Deute. Die Wetterkarte mißt mit „Auf-beltend und im allgemeinen trocken“, — da muß es schon werden!

„Hitlerjugend am Werk“

Die große Winteraktion der NSDAP, Gau Baden, wird auch in diesem Jahr wiederum durch den Einsatz der Hitlerjugend eröffnet. Vor einem Jahr hieß unter der „Einheit der Jugend“. Wir haben die Einheit der Jugend heute organisatorisch hergestellt. Unsere Gegner in der bündlich-funktionellen Front haben das Feld räumen müssen, und heute gebot sich die gesamte Jugend zur Jugendbewegung Adolf Hitlers.

Weber die vier Tage vom 10. bis 14. Oktober, stellen wir in diesem Jahre die Lösung: „Hitlerjugend am Werk.“ Wir wollen der Öffentlichkeit zeigen, daß wir in kürzester Zeit unsere Jungen und Mädchen nach einem Willen ausrichten.

Winter und liegt die Sommerarbeit mit ihren Zeilagen, Fächten, Aufmärtchen, Rundgebungen und kulturellen Veranstaltungen. Die Winterarbeit erfordert nun Mobilisierung all unserer Kräfte für die große innere Erziehung der deutschen Jugend zur sozialistischen Gemeinschaft. Während in der ganzen Welt der jüdische Bolschewismus die Jugend der Völker verführt, zerlegt, entmenscht und entredet, bauen wir als die Jugend der deutschen Nation an dem Reich der inneren Einheit, des Friedens und der Ehre mit.

Der Soldat Adolf Hitler ist unser Vorbild für unsere selbstliche Jacht und Pflichtenübung.

Der Arbeiter Adolf Hitler ist Garant unserer sozialistischen Willens.

Der Glaube an Adolf Hitler ist unsere Kraft. In diesem Geist gehen wir ans Werk! Vor uns hattern die Regierichen Fäden des jungen national-sozialistischen Deutschlands.
Friedhelm Kemper.

Was zeigt das Jungvolk am Samstag in unserer Stadt?

Die diesjährige Oktober-Aktion der Hitlerjugend findet ihre Eröffnung am Samstag, dem 10. Oktober, in dem „Tag der Pimpfe“. Er begann um 8.30 Uhr mit der feierlichen Flaggenhissung im Rahmen einer Morgenfeier. Anschließend haben die Einheiten auf sämtlichen Plätzen der Stadt ihre sportliche Betätigung aufgenommen. Gleichzeitig erfolgt die Abnahme des DJ-Leistungsabzeichens.

Der Nachmittag steht um 15 Uhr einen großen Gerdemarsch der einzelnen Stämme durch die Stadtteile. Um 18.30 Uhr treffen sich die Führer auf den verschiedenen öffentlichen Plätzen der Stadt zum Viederting. Der offizielle Abschluß des Tages für das Jungvolk bildet die Flaggenhissung um 19 Uhr.

Eltern unserer Pimpfe, zeigt euch Interesse an der Arbeit der Jugend durch regen Besuch der Veranstaltungen.

75 Jahre alt wird heute Frau Therese Schmitz geb. Thoma, Rheinhardtstraße 62. Unseren Glückwünsche!

25 Jahre lang ist am 11. Oktober Heinrich Utech, Alpbachstr. 14, bei der Frau H.-W. Mannheim, beschäftigt und bei der Betriebsführung und



Versorgung gleich beliebt. — Jakob Reichauer, Mannheim, Nibelstraße 38, hielt am 11. Oktober sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Stroh-Kontak, Mannheim-Neckart.

Der Neuzugang an Wohnungen betrug im Monat September 1938: 162 (Zugang durch Neubau 262, durch Umbau 24 Abgang durch Umbau und Abruch 121). Von den neu geschaffenen Wohnungen sind 246 Wohnungen mit 1 bis 3 Zimmern und 37 Wohnungen mit 4 bis 6 Zimmern. Es wurden 11 neue Wohngebäude von privaten Bauherren, 12 von öffentlichen Körperschaften und 89 von der Gemeinnützigen Baugesellschaft erstellt; darunter sind 180 Kleinwohnungen mit 1 bis 2 Vollgeschossen und höchstens vier Wohnungen. Für 130 Klendanten, die zusammen 206 Wohnungen ergaben, wurde eine Baukostenbeihilfe bewilligt, 17 durch Umbau entstandene Wohnungen wurden mit Reichsgeldern erstellt.



Ende mit Schrecken

Und kann er nicht Herr sein einem Brief vom Politischen Präsidium: Sein Schicksal sei angesichts zu klären, da nach den mehrfach bekanntgegebenen Bestimmungen über nur den gerechten Forderungen erfüllt oder übernommen werden können.

Die Nachbarn alle erinnern sich, von Jahr befragt, jenen daran, nicht Verordnungen gelten zu haben. Die Folge sei aus allen Werten und nicht mit wieder von nicht. Die — in klaren Forderungen...

Tja — hätte er Zeitung gelesen!

Die Klänge so was weiter an, worauf man sich verlassen kann!

Wer Vollschutz will — nimmt Essolub



ESSOLUB wird selbstverständlich nach denkbar modernsten und hochentwickelten Verfahren hergestellt. Dabei ist aber wichtig, zu wissen, daß diese Verfahren dem Fortschritt von Wissenschaft und Technik entsprechend unablässig weiter entwickelt werden, so daß ESSOLUB immer größere Vorteile bietet. Daher ist ESSOLUB stets ein Vorbild vollkommener Auto-Ole.

Vermischtes

In wissenschaftlichen Kreisen Amerikas ist in der letzten Zeit mehr und mehr dafür Stimmung gemacht worden, alle wissenschaftlichen Beschreibungen und Forschungsarbeiten in Zukunft selbständiger zu gestalten. Man spricht sogar von einem „Hundertjahrplan der Wissenschaft“, zu dessen Verwirklichung die Gelehrten der ganzen Welt sich zusammenschließen sollen. Ein solcher Hundertjahrplan der wissenschaftlichen Forschung ist selbstverständlich ein riesiges Programm voraus. Frank Lloyd, ein bekannter amerikanischer Gelehrter und Professor an der Staatlichen Universität in Pennsylvania, hat sich in der Tat bereits der Mühe unterzogen, ein solches Programm auszuarbeiten. Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft hält Professor Frank Lloyd jedenfalls nachstehende Ergebnisse im Rahmen eines Hundertjahrplans für realisierbar: Die Verlagerung des Lebensalters der Menschen von fünfzig bis 120 Jahre. Es ist bekannt, daß die Wissenschaft in dieser Beziehung in den letzten Jahrzehnten schon enorme Fortschritte gemacht hat, so daß die Verlagerung des Lebensalters durchaus nicht als utopisch zu bezeichnen wäre. Die vollkommene Heilung beziehungsweise Verhütung der Bluthochzeiten und der Arterienverkalkung. Es sollte der ärztlichen Forschung im Laufe eines Jahrhunderts auch gelingen, so meint Professor Lloyd aus Pennsylvania, ein Mittel zu finden, das jedes Schmerzempfinden ein für allemal beseitigt. In dem gleichen Zeitraum müßte es außerdem der Technik möglich sein, die Fluggeschwindigkeit in einem solchen Maße zu steigern, daß die Erde in einem Tag bei vollkommener Sicherheit umflogen werden könne.

Zu den anderen Aufgaben, die nach Meinung des amerikanischen Gelehrten noch im Laufe dieses Jahrhunderts, höchstens jedoch im 21. Jahrhundert, gelöst werden müssen, gehört die drahtlose Übertragung der elektrischen Kraft, und zwar ohne Energieverlust; der Bau von Raumfliegern und Raumstationen in der Größe von Zirkusplanen, so daß jeder Mensch sie in seiner Weltreise mitnehmen kann; die Erfindung eines künstlichen Lichtes mit allen Eigenschaften des Sonnenlichtes; Reisen nach dem Mond mit im Weltraum verstreuten Raketen und die Herstellung von Nahrungsmitteln auf chemischem Wege, wodurch der Hunger auf Erden für alle Zeiten zu einem unbekanntem Begriffe werden würde. Aber mit der Abschaffung des Hungers scheint für den Amerikaner das Schicksal der Sonne auf Erden noch nicht endgültig angebrochen zu sein. Dieses trübliche Verdict ist erst dann Wirklichkeit geworden, wenn es der Chemie bis dahin gelingt, ein umschmelzbares Verbindungsmittel herzustellen und in Verkehr zu bringen, mittels dessen sich jeder in seine Träume versetzen kann. Durch diese Träume könne jedenfalls die Realität weitgehend erreicht werden, so daß den Armen und Bedrängten das Leben nicht mehr so unheimlich scheint, wie heute. So lautet die Prophezei eines amerikanischen Wissenschaftlers über den Hundertjahrplan der Wissenschaft.

Bei den Ausgrabungen in China, der Seitenbau des antiken Rom, hat man einen Schatzraum freigelegt, dem die römische Presse folgende den Reiz des Altertums: „Der Herr der drei Philosophen“ gab. Denn noch sind Wandmalereien erhalten, die drei Mächtige zeigen, verarmt und elend. Da man aber bis zur Zeit des Kaisers Kublan nur die Philosophen Mächtige trug, so hat die Begründung vielleicht ihre Berechtigung. Der Herrlich und Mächtig und einige Kublanten sind noch zu erhalten, so daß man geneigt ist, an eine hochentwickelte Wirtschaft der alten Römer zu glauben. Wenn freilich die heutigen Malereien auch hinsichtlich der Vor den Gemälden der Römer gelagert sind, dann müssen wir uns den einzigen Bestandteilen von China anders vorstellen als unseren deutschen. Denn in Italien hat man nicht in den Gemälden Kublanten, trinkt seltsame Cocktails und läßt jede Zeugnisse an, sondern es wird im Eichen eine

Zeile des berühmten, schwarzen Exzels oder ein Glas Orangensaft genommen, und dann verschwindet man schmerzlos wieder. So mag es auch in China gewesen sein.

— Vogelchirurgie, die am höchsten geschätzte Spezialität der Chinesen, hat einen merkwürdigen Ursprung. Der „Vogelchirurg“ des Östern, Herr Tan Tscheng-hoi, plantete jetzt anlässlich eines Besuches in Singapur einige darüber aus. Er ist der Einzige unter Tausenden von Chinesen auf den Inseln an der chinesischen Westküste. Dort werden jährlich Millionen von Gelatineblättern für die Suppenbereitung gesammelt. Das Netz ist nicht etwa aus Dergas hergestellt, so erzählt er, sondern aus dem Speichel der Schwämme. Bei der heimischen Untersuchung hat sich ergeben, daß es Jodverbindungen, Proteine und Gelatine enthält, also geradezu ein Kräftigungsmittel für den menschlichen Körper darstellt. Der Vogel braucht vierzehn Tage, um das Netz zu bauen. Man nimmt es dann fort und verkauft es als „Vogelnetz erster Wahl“ an die chinesischen Teilstellenhändler. Der Vogel baut dann ein zweites Netz, das aber weniger wertvoll ist und deshalb als „zweite Wahl“ bezeichnet wird; der Vogel hat nämlich nun nicht mehr soviel Speichel wie zu Anfang. Das dritte Netz, das die Schwämme schließlich baut, wird ihr gelassen, damit sie brüten kann.“

— In Manchester lebt ein gewisser William Crook, ein 71jähriger Herr, der früher einmal Lehrer gewesen ist. Man weiß nicht, wie es kam, aber dieser Mr. Crook ist jedenfalls vom roten Pflahe der Tages abgemittelt. Wenn es Abend wurde, begab er sich in die öffentlichen Gärten und nahm an Blumen, was er dort fand, trotz sie in seine Bekanntschaft, erwiderte ihm an ihrem Duft. Wahrscheinlich war seine Passion nur klein, sie reichte nicht für Blumen, aber Dichtung war Dichtung, und so kam es, daß Mr. Crook, nachdem er einige Male verarmt worden war, doch vor dem Richter stand und sich verantworten mußte. Er konnte nicht viel leugnen, er sprach nur ein paar Worte über seine Pflahe zu den Blumen. Der Richter war kein vornehmer Vorgesandener. Er lächelte mit sich selbst, mit der Gerechtigkeit, mit dem Angeklagten einen Kompromiß. Er fällte ein Urteil auf ein Jahr Gefängnis. Aber für den Strafvollzug erhielt er besondere Bestimmungen: Der Lehrer Crook acht nur des Rechts ins Gefängnis. Tagelöhner hat ihn die Verlobung nie befallen — also kann er, solange die Sonne scheint, ruhig seinen Versämnern nachsehen. Abends am Abend über hielt er sich im Waldland ein, schloß dort in einer Zelle, wird am Morgen wieder entlassen. Und wenn er sehr krank ist, erhält er nach zwei Monaten Bewährungsfrist für den Rest der Strafe. Pro und Urteil haben einiges Kaffeechen erzeugt. Freundschaft Menschen schenken die Jahre des „Wahngenen“ Tag für Tag mit trüblichen Blumen.

— In Aisa ereigt ein Fall von „Helleben“ die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler und der Öffentlichkeit. Die Eltern der kleinen schätzigen Aisa K. merkten, daß ihr Kind „alles wisse“. Wenn die Mutter die Schüssel verdeckte, so laute das Mädchen lachend den Aufmerksamkeiten; auch Kräfte führte es aus, ohne daß sie erreicht werden wären. In der Schule wurden ihre Leistungen höchstens besonders seltener. Obwohl sie richtig juristisch war, nicht recht mitwagt, und besonders beim Vollen verlegte, las sie flüchtig, sobald jemand „mitlief“. Wenn der Lehrer in Gedanken während den Text änderte, oder ihn in russischer Sprache las, sprach das Kind alle die gebotenen Worte aus, ohne der russischen Sprache mächtig zu sein. Wie der bekannte Forscher auf dem Gebiet offener Phänomene, Dr. med. G. Klinger, in der „Mitschau in Wissenschaft und Technik“ (Frankfurt a. M.) berichtet, wurde Aisa K. jetzt durch eine Kommission von Gelehrten untersucht; an den Versuchen nahm Klinger selbst teil. Auch bei diesen späteren, höchsten und wissenschaftlich einwandfreien Untersuchungen wurden verblüffende Ergebnisse erzielt, so daß man geneigt ist, von einer „übernormalen“ Erscheinung zu sprechen, einer Verblüffungsmöglichkeit von wenig zu wenig, die

Opiumschnitt durch den Ollberg

„Der Spiegel auf Papier“

Krausführung des Zeitungsfilms in Berlin

Im Rahmen einer Festveranstaltung wurde am Freitagabend im Konzerthaus der Kulturfilm über das Zeitungsweesen „Der Spiegel auf Papier“ aufgeführt. Der Film, der nach einer Idee und unter Mitwirkung von Zeitungsleitern entstanden ist und die Auszeichnung „Kunstlerisch wertvoll“, „kulturell wertvoll“, „ausgezeichnet“ und „bestenfalls“ erhalten hat, gibt einen aufschlüsselnden Einblick in das Wesen der Presse und ihre Arbeitsweise, sowie ihre geistige, technische und wirtschaftliche Leistung. Es ist nicht zu vergleichen, was irgendwo mit der Zeitung im Zusammenhang steht. Die Kamera führt vom Korrespondenten und dem Nachrichtenbüro über den Kund und, aber Fernschreiber und Telefon in die Schriftleitung. Hier wird bearbeitet und kommentiert. Hauptredakteur und Ressortredakteure führen den täglich wiederkehrenden Kampf um ihren Anteil an den Zeitungsblättern. Der politische Schriftleiter dirigiert seinen Schreiber direkt in die Schreibmaschine. Der Bildredakteur kommt mit den allerletzten Nachrichten. Es folgen die Umfragen geben der Zeitungsleiter der äußeren Welt. Die Mater wird gegossen und unter gewaltigem Druck wird die Rotationsmaschine Laufbahn und aber Tausende von Zeitungslesern in kürzester Zeit verstreut auf den Expeditionstisch. Mit Nachrichten und Kraftwagen gehen die Zeitungen in die einzelnen Städte, auf die Bahnsteige und zum Haus.

Wahr als je die Kunde des Zeitungslesers eine Notwendigkeit für jeden Volksgenossen, und jeder Zeitungsleser wird es dankbar begrüßen, daß ihm auf dem Wege über den Film der langangeordnete Kampf erfüllt wird, selbst zu sehen, wie seine Zeitung entsteht, welche Kräfte dabei am Werk sind, wie Hunderte von Händen in aufreibender Doppelarbeit Tag und Nacht

bisher der Wissenschaft unbekannt ist. In den Untergrundgebirgen heißt es: Die Erhebung der angeführten Eigenschaften ergab vollkommen das Bild von den Eltern und Vorfahren. Nach dem das Kind einmengen glatt, konnte aber kaum ein zusammenhängendes Wort daraus formieren. Stand die Mutter oder auch die (Mutter) neben dem Kinde — dann „la“ es jeden beliebigen Text, auch dann, wenn es mit dem Kinde in Gedanken zum Vordringen (nicht Vorlesenden!) in einer Entfernung stand! Um die Sache klarer zu machen, nahm ich, B. ein Argonmittelverhältnis in die Hand. Das Kind fand abgemacht und las prompt mit, B. so, daß es sich vorwärts setzte, wenn ich es hörte, abgeben, wohl aber in Gedanken die Worte aneinanderfügte (siehe die entsprechenden Stellen). Doch: „Binnworte“ und „Ausworte“ Zahlen und Texte werden unter Aufstellung aller möglichen schmalen Übertragungsbedingungen von dem Kind hinter verschlossenen Türen im Nebenzimmer gelesen.“ Der Verfasser des Aufsatzes in der „Mitschau“ nimmt an, daß ein angeblicher „Sender“ auf die Gedanken des Kindes, den „Empfänger“, wirkt und daß von dem Sender Gesprochenes von dem Kind wiedersprochen wird. — Wie sehr auch die Meinungen auseinandergehen, von allen Seiten wird anerkannt, daß es sich um Vorgänge handelt, die auf einem vorläufig ungelösten Weisheit beruhen.

Bei den Arbeiten in einem der haldäischen Bergwerke wurde ein Nebenraum entdeckt, in dem man interessante Funde machte. Man fand dort das Skelett eines Barrenspielers in zweier Stellung und daneben einen die Skelette von zehn sitzenden Frauen und von zwei Kindern. Die mit den Ausgrabungen betrauten Gelehrten nehmen an, daß

Jella wartete. Ihre Hand griff zum zweitenmal nach dem Nadeln im Seitenband. Sie wachte ruhig, wenn sie diese fähigen Flugbewegungen der Adern dabei bereits gesehen hatte: In dem Romanverlage, an dem sie Anwartschaft zum erstenmal in dieses Haus begleitet hatte. Ein Zeichen zwischen den Seiten lenkte ihren Blick auf jene Worte, die sie damals gelesen auf des Professors Gesicht. „Alle sind wir Schmetterlingspuppen, die die Unsterblichkeit einfließen. Die Welt wird wieder schön sein, wenn die Schmetterlinge einmal ausgeflogen sind.“ Jedes eine Opfer bringt diese Stunde näher.“

Jellos wand stierte.
Der Professor sprach im Schreiten: „Ich schreibe heute noch an meinen Schiller, den Sommerländer Gedicht nach Berlin. Er ist der einzige, dem ich dich jetzt anvertraue. Berlin wird das rechte Plakat sein für dich. Herbe Luft, offene Arbeit, keine Träume, keine Illusionen. Bitte, daß dann die Nacht! Du mußt weiter werden, sonst taugt das nicht für das große Rennen.“

Eine Frage noch, Herr Professor! Wohin soll ich denn alle Arbeit richten? Sie haben mir noch nie eindeutig den Weg gewiesen, wie zum Beispiel meiner Schwester, Sabine oder Auguste.“
Es sind alles viele Elemente in die. Der Prozess der Veredelung ist noch im Gange, das gibt eine Seite nach außen, während es drinnen broddelt und glüht.“
Er schaute an ihr vorbei in die Ferne, sich verdrückende Wälder. „Es will keine Zeit haben, die ein großes Können ausreißt. Es muß größer sein als alle, die mit dir lernen. Wenn du heute abend einen Mitarbeiter hast, ist es dich nicht anfechten. Thomas, die Verklümmung überdehnt, das ist nicht für dich. Was jetzt, und vergiß nie, daß ich an dich glaube. Tausche meinen Gedanken nicht, es ist mein letzter und mein tiefster Wunsch.“

Jella betrat die Straße in einem traumhaften Zustand. Ganz, alles welche Pastorellen weichen ihr entgegen. Der Wind war im Wachen, wurde wohl zum Frühwetterdunst werden.
XV.
Zur Theateraufführung der zwei ersten Akte von Mignon waren alle Vorner erschienen. Kapellmeister Petersen fehlte, er dirigierte an diesem Abend in einem Symphoniekonzert. Debris sah mit dem Professor in der ständlich besonders günstigen

am Werk sind, damit er morgens und abends die neuesten politischen Nachrichten, die wichtigsten Vorfälle, die amtlichen Nachrichten, die Romanfortsetzung, die Sportnachrichten und alles sonstige in Ruhe lesen kann.

Unter den zahlreichen Ehrenämtern, die der Kultführer bekleidet, belanden das Vertreters der Reichsministerien, führende Persönlichkeiten der Partei und der Parteiverbände, der Reichsminister, der Reichspropagandaleitung der NSDAP Abteilung Film, des Rundfunks, des Reichsarchivs der deutschen Wirtschaft und vieler anderer Behörden und wirtschaftlicher Organisationen. In großer Zahl waren Politiker, Staatsbeamte und Schriftleiter der Berliner und der auswärtigen Presse anwesend.

Generalfeldmarschall von Blomberg grüßt die Kriegsdichter

+ Berlin, 9. Oktober.

Der Chef des Wehrmachtsamtes schickte den in Berlin versammelten Kriegsdichtern folgendes Grußwort:

„Der Herr Generalfeldmarschall hat es lieblich bedauert, daß seine Abwesenheit von Berlin ihn verhindert, die Kameraden des großen Krieges persönlich zu empfangen und ihnen mündlich die Anteilnahme der Wehrmacht an ihrem Erfolge auszusprechen. In solchen Mägen begrüßt ich hiermit die Teilnehmer des Kriegsdichtertreffens im Namen der Wehrmacht des neuen Reiches auf das herzlichste. Die junge Wehrmacht weiß sich mit den bisherigen Zeugnissen des Kriegserlebnisses einig in der Erwartung vor den Leistungen und Opfern der deutschen Frontkämpfer, in deren Treue zu ihrem Vermächtnis der unverwundlichen Kameradschaft der Volksgemeinschaft in der Verehrung, dem Führer Adolf Hitler als dem Volkshelden dieses geschichtlichen Vermächtnisses zu dienen und zu folgen. Heil Hitler! Heil.“

es sich um den Harem des daneben begrabenen Adwiga handelte. Die bereits gemachten Feststellungen lassen es als durchaus möglich erscheinen, daß diese Frauen damals lebendig begraben worden sind.

Die Erben eines in New York verstorbenen Kenners erlebten kürzlich eine angenehme Überraschung. Der Kenner, von dem man wußte, daß er in sehr reichlichen Verhältnissen gelebt hatte, hinterließ seinen Erben für mehrere tausend Dollar Werte, von denen noch keines von ihnen seine Meinung gehabt hatte. Als die Erben in der Wohnung des Verstorbenen erschienen, entdeckten sie, daß die Tapete eines Wohnzimmers durchsichtig aus Tausenden von Briefmarken bestand. Ein großer Teil dieser Briefmarken war jedoch verblüfft und wertlos. Man ließ sich daraufhin einen Sachverständigen kommen, der eine gründliche Untersuchung dieser Briefmarken-Tapete vornahm. Das Ergebnis der Untersuchung war für die Erben äußerst befriedigend, denn der Sachverständige konnte mehrere Tausend gut erhaltener, sehr seltener Exemplare auf den Briefmarken der amerikanischen Post entdecken. Der Wert dieser Briefmarken „er wurde auf rund 1500 Dollar geschätzt.“

Aus San Francisco kommt die Mitteilung, daß ein Tierarzt, der die höchsten Leistungen des Weltfußballs nicht mehr mit ansehen konnte, für diese Tiere einen „elektrischen Stuhl“ erfinden hat. Das zum Schlachten bestimmte Vieh geht auf den Stuhl und schreit auf ein lautes Geräusch, das so an einen Apparat vorüberläuft, daß der Kopf der Tiere gegen eine Elektrode gedrückt wird und so der elektrische Strom des Tier sofort stirbt.

Wir Schwestern zwei wir schönen....

Der graue Goldst lag vor ihr, als sei er soeben verstorben, und seiner tapfer durchkämpften Qual kam ein Stagn und kam Anblick zum Dysternieren. Zwischen den edigen Pfeilern fiel die Kochmittagslunne bis an die Wände und das harte Totenlager, verfluchte einen Strauß Weidenkätzchen, die jemand auf den Schmerzgriff, aber die zermürdeten Hände gelagert hatte. Dieses Bild schenkte Jella Belirung, es wurde einfach und klar in ihr: nur einen Weg gab es und der Wirtin, diesen Weg wollte sie beschreiben. Rüdiger und Lucardis trafen einander, wieder sich legt um ihre Willen, also mußte sie sich mit dem Weg räumen, um den beiden ein schmerzliches Bild zu erwidern. Ein Opfer, das als solches dargestellt wird, verliert jeden Wert, das begriff Jella hier vor dem toten Krieger. Ein edles Opfer muß adeln werden und Brenntender Liebe. Ja, so hart liebt sie ihre kleine Schwester und Rüdiger, daß sie es ihnen eripieren wollte, sich vor ihr schuldig zu fühlen. Nein, sie wollten es nicht wissen, wie weit es ist, fortzuden, Rüdiger sollte glauben, daß ihre Kunst die mehr sei als er, und Lucardis, oh, Cardo Jella sich nicht darum den Kopf zerbrechen, warum Jella plötzlich Münden verlassen wollte, Cardo würde langsam ins Bild dazwischen.

Professor Vorin lag noch beim Frühstück, als ihm gemeldet wurde, Kardstein von Wengen bitte um eine kurze Unterredung.
Jella stand im Nachhof am Fenster. Der See blante heute richtig dunkel, eine Goldweide im Garten hatte über Nacht einen belichtenden Mantel über die Wintermächtigkeit schenkt, und im Regen trübten Anknackstern die neugierigen Reize empot. Jella lag in der Luft. Jella würde es in allen Winkeln. Sie reagierte hoch auf Wehrmachtliche.

Ein kleines Buch im Seitenband lag auf dem Tisch von dem Bruder. Es dachte Jella, als habe sie diese Adligen Vogelchirurgie schon einmal angesehen

in einer Stunde soll harter festlicher Spannung. Sie nahm das Buchlein, öffnete es und las: „Liebe ist eine Hölle, bewirkt durch ungedorene Geister, die eine für sie vollende Informationen suchen. Die Liebenden werden in solchen Fällen unwillkürlich von dem gleichen Einfluß regiert.“ Jellos stand mit dem japanischen Buchlein laut blaus. Schmerzvolles Grünlein warde ihre Stirn. Willenlos! War das so gemein bei Ihren Eltern, den wenig gleichgültigen? Gutten sie sich willenlos einen müssen, um ihr und Lucardis ins Sein zu helfen? Und jetzt? War das eine Wiederholung bei Rüdiger und Lucardis? Warben sie zueinander?
Der Professor trat ein.
„Was führt dich her, Jella? Heute am Tage der Aufführung hätte ich dir eine Paßel nach Völing spüren sollen. Doppelhelmen mit Krönen — das gehört zum Beruf des Sängers. Singen ist eine sehr physische Angelegenheit.“
„Ich mußte heute zu Ihnen kommen, Herr Professor. Es drückt keinen Aufschub. Ich will offen zu Ihnen sein, ich rede zur Zeit in einer privaten Sache dein, die mich...“
„In einer Liebesgeschichte“, forgierte der Professor ironisch, „das dachte ich mir schon, als du so verzehrend warst in den letzten Stunden.“
„Ich will mit der Sache Schluss machen, Herr Professor. Aber ich könnte es nicht, wenn ich hier bliebe, darum will ich fort.“
Er sah sie an, in der leisernden Art, die mediat. Es war wie von der Bild des Wissenschaftlers bei einer Diskussion, nur daß Ergebnis, nicht die Seiten des Opfers prüfend.
„Sehr richtig! Das es für mich persönlich ein Schmerz ist, deine künstlerische Vollendung abzutreten, das ist bedauerlich. Persönliches muß in Kunstfragen nachgegeben werden. Doch fordere ich von euch, daß, das habe ich auch mein Leben lang von mir selbst gefordert, ihr es auch heute noch als alter Mann. Deiner Kunst wird es zugunsten kommen, wenn du Münden verläßt, alle Liebe ist es nur unter diesem Gesichtspunkt. Meiner Hilfe kannst du gewiß sein. Debris soll es erst nach der Aufführung erfahren.“
Er lächelte seiner Gemütsheil gewiß auf und ab, schien Jella menschliches Erlebnis bereits abgelesen zu haben. Es war nicht fortgesetzt, sondern klaintersichtigkeit, die ihn hinderte, darauf einzugehen.

„Das heißt dich her, Jella? Heute am Tage der Aufführung hätte ich dir eine Paßel nach Völing spüren sollen. Doppelhelmen mit Krönen — das gehört zum Beruf des Sängers. Singen ist eine sehr physische Angelegenheit.“

„Ich mußte heute zu Ihnen kommen, Herr Professor. Es drückt keinen Aufschub. Ich will offen zu Ihnen sein, ich rede zur Zeit in einer privaten Sache dein, die mich...“

„In einer Liebesgeschichte“, forgierte der Professor ironisch, „das dachte ich mir schon, als du so verzehrend warst in den letzten Stunden.“

„Ich will mit der Sache Schluss machen, Herr Professor. Aber ich könnte es nicht, wenn ich hier bliebe, darum will ich fort.“

Er lächelte seiner Gemütsheil gewiß auf und ab, schien Jella menschliches Erlebnis bereits abgelesen zu haben. Es war nicht fortgesetzt, sondern klaintersichtigkeit, die ihn hinderte, darauf einzugehen.

Aus Baden

Wiedersehensfeier der 8. Landwehrdivision

* Strass, 9. Okt. Am Samstag, dem 10. Oktober, findet um 10 Uhr in der Stadt-Festhalle in Strass die Wiedersehensfeier der Kameradschaft der 8. Landwehrdivision gemeinschaftlich mit der Vereinigung des ehemaligen Feld-Regt. Nr. 8 statt. Am Sonntag, dem 11. Oktober, um 11.30 Uhr, ist die gemeinsame Feier der 8. Landwehrdivision auf der Fällinger Höhe. Strass freut sich, in seinen Mauern der Kameradschaft der 8. Landwehrdivision ein freundliches Wiedersehen zu bieten und heißt heute schon alle Teilnehmer auf das herzlichste willkommen.

* Schriesheim, 9. Okt. Seinen 55. Geburtstag feierte am 9. Oktober der Herrmann Wil. Ullrich. Der alte Kämpfer ist so tätig, daß er heute noch Feldarbeit verrichten kann.

* Strass, 10. Okt. Die allgemeine Weisung ist hier auf 12. bis 17. Oktober festgesetzt worden. Das Weisungsbüro, bestehend aus dem Ortsleiter und dem Ortsleiter, lassen einen mittelmäßigen Herbst erwarten.

* Strass, 9. Okt. In noch guter Gesundheit konnte Herr Frau Therese Wolfer ihren 80. Geburtstag begehen.

Rund um Völklingen

Schwerer Unfall auf der Straße Rhein-Schweigen

* Schweigen, 10. Oktober.
Nur zu bekannt ist der unheimliche Unfall, der sich am 1. Oktober zwischen zwei anderen Fahrzeugen ereignete. Es wird eben immer wieder auf ein Glück verachtet. Selbst bei ein solches Verhalten sollen nachmittags gegen zwei Uhr auf der Straße Rhein-Schweigen einen verheerenden Unfall verurteilt, bei welchem auch noch zu allem Unrecht ein Unschuldiger zu Schaden kam. Ein 55-jähriger Mann aus Brühl besaß ein mit einem Handwagen mit Rollen auf der Straße. Von der entgegenkommenden Richtung kam ein Personkraftwagen. Und in gleicher Richtung, aber der Handwagen, fuhr auch ein Personkraftwagen, der nun, als sich die Fahrzeuge auf gleicher Höhe befanden, nach rechts ablenken wollte. Dabei stieß er den Handwagen herab, daß der Mann über den Kopf hinweg in die Luft geschleudert wurde und sich hierauf innere Verletzungen zuzugewandelt. Die Verletzungen sind schwer und notwendig machen. Der Mann wurde in seinem Wagen ins Krankenhaus gebracht.

* Schwesing, Frau Sophie Prantner geb. Soder, Kurfürststraße 24, konnte gestern ihren 76. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch!

Schluß- und Abschiedsfeier der Schützengesellschaft. Die Schützengesellschaft Schweigen gibt bekannt, daß heute und morgen das Schützengesellschaft. Damit verbunden ist das Abschiedsessen. Die Preisverteilung findet morgen abend 8 Uhr im „Schwarzen Baum“ statt.

Reichsleistungskomitee, Verkehrsgruppe Mannheim. Am 10. Oktober. Nächsten Montag beginnt in Brühl um 10 Uhr im Schulhaus der 20. Lehrjahrgang.

Von der Evangelischen Pfarrgemeinde. Das Pfarramt teilt mit, daß von jetzt an wieder regelmäßig donnerstags 19.30 Uhr die Kistenarbeiten im „Haus der Frau“ abgehalten werden.

Gottesdienstleistungen für Sonntag, 11. Oktober
Evangelische Kirchengemeinde Schweigen: 8 Uhr Frühgottesdienst; 10.30 Uhr Hauptgottesdienst. Pater zum Beginn des Konfirmandenunterrichts (Dekan Wolfer); 10.45 Uhr Abendgottesdienst; 18 Uhr Vespergottesdienst für die Mädchen.

Katholische Kirchengemeinde Schweigen: 6 Uhr M. Rosenkranz und Vesper; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Deutsche Eucharistie mit Predigt, gemeinsame Kommunion der Schulkinder; 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt; 11.45 Uhr Vespergottesdienst für Junglinge; 8 Uhr Corp. Christi-Gewerkschaft; 7.30 Uhr abends Rosenkranzandacht mit Vesper.

Veranstaltungen in Schweigen
Dienstag, 11. Oktober
Vesper: „Vesper“
Vesper: „Vesper“
Vesper: „Vesper“
Vesper: „Vesper“

Mittwoch, 12. Oktober
Vesper: „Vesper“
Vesper: „Vesper“
Vesper: „Vesper“
Vesper: „Vesper“

Donnerstag, 13. Oktober
Vesper: „Vesper“
Vesper: „Vesper“
Vesper: „Vesper“
Vesper: „Vesper“

Freitag, 14. Oktober
Vesper: „Vesper“
Vesper: „Vesper“
Vesper: „Vesper“
Vesper: „Vesper“

Sonntag, 15. Oktober
Vesper: „Vesper“
Vesper: „Vesper“
Vesper: „Vesper“
Vesper: „Vesper“

Am Freitag in Karlsruhe:

Das Winterhilfswerk im Gau Baden eröffnet

Eine eindrucksvolle Kundgebung in der Landeshauptstadt — Reichsstatthalter Robert Wagner spricht — Dank an alle Spender für das Winterhilfswerk — Ein Appell an das badische Volk

* Karlsruhe, 9. Oktober.
Am Freitag wurde das Winterhilfswerk des Gaues Baden durch den Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner feierlich eröffnet. Dazu hatte der Sitzungssaal des ehemaligen Landtagsgebäudes stimmungsvoll geschmückt. Das Zeichen des Sieges und die lorcherramsierte Fahne des Führers wies auf die neue Zeit. Rechts und links des Podiums hatten die Fahnen der Parteigliederungen Anstellung genommen. Von dem leuchtenden Rot des Winterhilfswerks sah in goldenen Letztern die Inschrift ab:

„Kameradschaft überwindet die Not!“
Es ist die Lösung, die heute wieder in die Herzen aller Volksgenossen dringen soll.

Als der Reichsstatthalter, nachdem er die Front der in der Mitte stehenden Ehrenabteilungen der Parteiformationen abgeordnet hatte, um 10 Uhr mit Gauleiter Pfeiffer und dem stellvertretenden Gauleiter Rahn im Saal erschien, war vielerseits den Tribünen nicht die Rede. Wir bemerkten unter den Anwesenden weiter nach den Landesleiter des Reichsministeriums für Volksernährung und Propaganda Schmidt, den Oberleitungsleiter Hellert, den Reichsleiter Kemmer, die Vertreter der Partei und Parteigliederungen, die führenden Persönlichkeiten der NSD, zahlreiche Vertreter des Mittelstandes und wirtschaftlichen Lebens unseres Landes.

Nach dem Vortrag einer Mozart-Komposition durch das Staatsorchester-Dachauer unter Leitung des Generalmusikdirektors Kellert sprach der Organisationsleiter der NSD, Dr. Lorenz, eine kurze Begrüßungsrede, worauf der Gauleiter der NSD, Dr. Pfeiffer, den Reichsstatthalter begrüßte. Er dankte dem Reichsstatthalter für die Eröffnung des Winterhilfswerkes in der Landeshauptstadt. Er dankte dem Gauleiter, daß auch das kommende Volkswort in kürzester Form zum Ausdruck zu bringen.

Reichsstatthalter Robert Wagner
das Wort. Angesichts der Anstrengungen der sozialistischen Volkshilfe, dankte er zunächst allen denen, die in dem Gelingen des großen Werkes beigetragen haben. Er dankte dem Gauleiter Dr. Pfeiffer und seinen Mitarbeitern für ihr erfolgreiches Wirken, denn aber auch den zahllosen Helfern, die aus reinem Pflichtgefühl, glühendem Idealismus und unerschütterlichem Glauben, an unser Volk sich

einleihen und das Ansehen geleistet haben. Nicht zuletzt dankte der Reichsstatthalter all den Spendern für das Winterhilfswerk. Er lenkte dann das Blick in die Zeit der Notbergrückung, um darzutun, daß die Bewegung zur Lösung der großen Lebensfragen der Nation bewirkt neue Wege eingeschlagen und zum Erfolg geführt hat. Man hatte keine Zeit für die kleinen Fragen des Lebens. Die Partei wurde getragen von der idealistischen Mission im Dienste unseres Volkes.

Was sie war, so fuhr der Reichsstatthalter fort, muß sie immer bleiben. Es geht um die bedingungslose Einigkeit des einzelnen nicht für Lohn und Gehalts, sondern für die Nation, um der Idee und des Ideals willen. Das hat der Partei die großen Erfolge gebracht. Wenn die 67 Millionen unseres Volkes nur dem gemeinsamen Interesse dienen, wenn sie sich zum sozialistischen Opfern für die Erhaltung Deutschlands einleihen, dann muß und für alle Seiten der Erfolg in dieser materialistischen Welt geschehen. (Stürmischer Beifall.)

„Sagen Sie uns, was Sie für den Winter und die materielle Hilfe für sein Volk und das mit für sich selbst zu sichern.“
Die Demokratie von ehemaligen Hilfe unser Volk vollends in den Abgrund geführt. Wenn die Dinge einen anderen Lauf nahmen, so danken wir das der nationalsozialistischen und zeitigen Wende durch Adolf Hitler. Klugheit und neue Hoffnung waren nur möglich durch die tiefe geistige innerliche Revolution.

Aus diesem Geiste heraus wollen wir auch an das sozialistische Hilfswerk heranreten in der letzten Lebensperiode. Das ist unser Ziel. Unserem Volk erhalten bleibt, und das daran die Weg der Nationalsozialismus für alle Seiten leitet werden. Aus dem nationalsozialistischen Geist der Opferbereitschaft und der Pflichterfüllung heraus wollen wir das Winterhilfswerk durchführen, und wir sind überzeugt, daß der Appell an das badische Volk nicht ungehört verhallen wird.

Was das badische Volk im letzten Winter geleistet hat, zeigt maßgebend und vorbildlich. Wir sind auch bei der Überzeugung, daß das Volk in diesem neuen Jahre das vorzügliche Beispiel nachstreben wird.

Es wird, so schloß der Reichsstatthalter, lediglich von uns, die wir heute hier versammelt sind, abhängen, von der Arbeit, die wir gemeinsam leisten, von dem anderen Eintrag, von unserem persönlichen Beispiel an Opferbereitschaft, die für das gesamte Volk richtungweisend sein wird.

Wir wollen ein Beispiel nehmen an dem kleinen schlichten Helfer, an dem Ringen der nationalsozia-

listischen Bewegung, an der Einsatzbereitschaft des Einzelnen. So kann unser Einsatz für das sozialistische Hilfswerk nicht schwer fallen. Dann werden wir, diesen Vorbildern getreu, das, was Adolf Hitler will: Nationalsozialisten, 6. 6. Kämpfer für die Erhaltung der ewigen Ideale, die Freiheit und Ehre unseres Volkes. In diesem Sinne erlaube ich das Winterhilfswerk 1930/31 für eröffnet. Stürmischer Beifall folgte diesen Ausführungen.

Knöpfe, Spitzen

Modeneuheiten - Kurzwaren - Schürpe - Posamenten

Carl Baur, Nr. 2, 9

Morgen wird die Weinförigin gewählt

Das Pfälzische Weinförigin

* Neustadt a. S. deutschen Weinstadt, 9. Okt.
Unter den vielen Weinförigen in der Pfalz steht noch immer das Pfälzische Weinförigin in Neustadt an erster Stelle. Samstag, der 10., und Sonntag, der 11. Oktober, sind in diesem Jahre die beiden Festtage. Nach alter Sitte werden auch diesmal wieder die neue deutsche Weinförigin und der Name des neuen Jahrgangs bei diesem frühlichen Volksfest der Pfalz festgesetzt. Während am Samstagabend der Verleihung durch die Mundartvereine der Weinstadt Neustadt und durch den Neustädter Rittersaal bereitet wird, bringt der Sonntag in allen Räumen des Neustädter Saalbauers die Hauptveranstaltungen. Schon am frühen Nachmittag beginnt das Weinförigin durch den Einmarsch der Traditionsgruppen und die feierliche Verleihung des Weinförigin. Die Neustädter Rittersäle führen ihren Tanz vor, anschließend Tanzveranstaltungen werden gegeben, aber auch alle Gäste werden beschäftigt haben, nach der Nacht von drei Kapellen sich selbst frohem Tanz hingeben. Auch auf dem Strahlmarkt, dem anderen Ende der Weinförigin, gibt es ein buntes Treiben. Denn dort wird ein Versteigerungsausschuss eingerichtet mit allem, was dazu gehört: Karussell, Schießbuden usw.

Am Abend um 10 Uhr steigt im Saalbau das erste große Feiern:

Der neue Wein erhält seinen Namen.

Aus allen Teilen Deutschlands sind erkrankt viele Vorkämpfer für diese Tausche eingeladen. Die geistlichen unter ihnen werden auf dem Sitzungstisch vereint, der, wie Pfälzer Humor sagt, heute allein noch keine Berechtigung hat. So kann jeder Besucher bei diesem wichtigen Akt mitwirken. Noch bedeutender wohl ist um 10 Uhr die

Eröffnung der deutschen Weinförigin und die

Benennung ihres Weines.

Es ist ja dazu berufen, im Laufe der nächsten Jahre die Pfalz und den deutschen Wein zu repräsentieren. Die alljährlich wieder Tausende von Volksgenossen aus der Pfalz und ihrer weiteren Umgebung nach Neustadt eilen, um am Pfälzischen Weinförigin teilzunehmen.



Samstag, 10. Oktober

Nationaltheater: „Die Hölle“ Concert von Johann Strauß, außer Platz, 10.30 Uhr.

Reichsstatthalter: 10 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

Reichsstatthalter: 10.30 Uhr Mannheimer Weinförigin.

die Bequemen
LINGEL
Über 150 Modelle
in allen Preislagen, nur echte rohweingegebene Arbeit, also nicht in billigerer Herstellung, wie z. B. durchgehende auf Zwischensohle gedoppelt, bringt die
EDUARD LINGEL
SCHUH-FABRIK A. G. ERFURT
Rein arisches Unternehmen
3000 RM. im Lingel-Herbstpreisaußerschreiben! Prospekte durch die Verkaufsstelle: Mannheim, P 6, 20-21

Warum Oesterreich an der Wahrung festhält

Der Bundesminister für Finanzen Dr. Dopsch...

Der Bundesminister für Finanzen Dr. Dopsch...

Italien nach der Abwertung

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Die italienische Weltwirtschaft...

Weißer kleines Angebot in Brotgetreide

Während mit Weizen verknüpft sein, hat die...

Die Lage am Roggenmarkt ist ebenfalls...

Das Angebot in Weizen ist weiterhin...

Bei Weizenmarkt lagte kleinere...

Am Weizenmarkt behauptet weiter...

Die internationalen Getreidepreise...

Die internationalen Getreidepreise...

Die internationalen Getreidepreise...

Die internationalen Getreidepreise...

Die internationalen Getreidepreise...

Die internationalen Getreidepreise...

Rhein-Mainische Abendbörse

Am der Rheinbörse zeigt sich die...

Bei den Rheinbörse zeigt sich die...

Die Rheinbörse zeigt sich die...

Die Rheinbörse zeigt sich die...

Die Rheinbörse zeigt sich die...

Die Rheinbörse zeigt sich die...

Die Rheinbörse zeigt sich die...

Die Rheinbörse zeigt sich die...

Die Rheinbörse zeigt sich die...

Die Rheinbörse zeigt sich die...

Die Rheinbörse zeigt sich die...

Männer der Gewalt
durch eine Frau überlistet!



Renate Müller
In dem neuen TOBIS-ROTA-Film

ESKAPADE
Seine offizielle Frau
mit Georg Alexander, Harald Paulsen
Walter Franck, Grete Weiser
Peter-Pauls-Festung

Inbegriff aller Gewalt des variatistischen Raublands. Ein Schreckensort für alle politisch Verdächtigten, denn aus ihren unterirdischen Kerkern gibt es kein Entrinnen. — Eine polnische Patriotin erhält den Auftrag, drei ihrer Landsleute zu befreien — eine fast unüberwindliche Aufgabe. Der Film zeigt, daß es in der Tat anzuwendbare Mittel bedarf, um den Gefangenen die Türen zur Freiheit zu öffnen.

Jugendliche nicht zugelassen!

Anfangspreise:
Sa. 3.00 4.35 6.35 8.35 So. 2.00 4.05 6.15 8.20

ALHAMBRA

Ein Film von ergreifender Tiefe!
Schwarze Augen



Simone Simon
eine Charakterdarstellerin größten Formats.
Ihrerwegen allein müßte man sich diesen Film schon ansehen.

So urteilt das 12 Uhr-Blatt:
Neben ihr der große Menschenbildner
Harry Baur
Jugendl. nicht zugelassen!

3.00 4.15 6.25 8.35
So. 2.00 4.15 6.25 8.35

SCHAUBURG

Einmalig!
2 Nacht-Vorstellungen
Heute Samstag
Morgen Sonntag
abds. 11 Uhr



Jeder Mann, jede Frau sollte diesen Film sehen!

PALAST LICHTSPIELE
GLORIA PALAST
Sonntag letzter Tag!



Dienel
LASSE BITTE

Eine humoristisch lebendige Plotschöpfung mit
Hans Söhnker
Rose Stradner
der Lustspielkönigin
Joe Stoeckel
und der „Lassener“
Fita Benkhoff

Im Vorprogramm:
Land und Tiere im Gran Chaco
Rtl. 4, 4.30, 5.30 Sonnt. 2.00
Jugendl. nicht zugelassen

WELLENREUTHER
am Wasserum
Das Schöne in
Konditorei-Kaffee
in schillerster Lage der Stadt.
Reichhaltige Weinkarte
Mannheimer u. Münchener Biere.
Täglich: Künstler-Konzert

Jeden
Samstag u. Sonntag
Konzert
in der neu hergerichteten
„Hütte“
Qu. 3, 4

National-Theater Mannheim
Samstag, den 10. Oktober 1936
Vorstellung Nr. 35 **Außer Mann**

Die Fledermaus
Operette in 3 Akten
nach Mailänder und Wiener
Musik von Johann Strauß
Anf. 19.30 Uhr Ende exz. 22.30 Uhr

Frau Berla Zwick
Anerkennung und Blaupause
speziell zur Krönung der
Hals- und Atmungsorgane
Paul-Werthe-Str. 21 - Tel. 443 15

Damen-Mantel
rasche Sportform 32.-
Bouclé-Mantel
mit Pers.-Kragen 45.-
in bequemen Monatsraten
STRAUSS PS.11
Schneiders

Im
Kaffee Weller Dalbergstr. 3
(am Luisenring)
ist der erste
neue süße Wein
von Hambach eingetroffen
1/2 Liter 25 Pfennig
über d. Straße des Lär bis 30 J. Ermäßigung:
Täglich ab 5 Uhr warmen Zwiebackkuchen

Libelle
Täglich 20.30 Uhr pünktlich:
Lachsalmen über
Adam Müller - Sigrid Salten
Bewunderung
über
3 Orffias - Dora Wittenbergs „Lawinesturz“
und die 5 weiteren Attraktionen.
Samstag, 10 Uhr: Tanz-Kabarett
Sonntag, 10 Uhr: Familien-Vorstellung
Fernsprecher 32000

UNIVERSUM
Günstig bei
BERGBOLD
Musik-
Radio
P 4,7

Photos
für Industrie,
Handel
und Gewerbe
in hervorragender
Qualität
Photo Bechtel
O 4,5
Strohmärkt
Fernruf 57314

Am 18. Okt.
beginnt im
Hohen
Handharmonika-Club
„Ehringold“
Lokal „Zum
Friedelsbach“, S. 2.1
der neue
Lehrkursus
Anmeldung:
Werk - Schwab
K 3, 9

in Bezug auf
Wirkungspunkt
steigt das
Schwingungs-
niveau

UNIVERSUM
Heute Samstag
und morgen Sonntag
Beginn abds. 11 (Ende 12.40)
**2 außergewöhnliche
Nachtvorstellungen**
mit dem v. Spannung geladenen
einzigartigen Groß-Tonfilm

**Das Rätsel
einer Nacht**
Wohlebetont und abwechslungsreich
Geschichten verbinden sich
hier zu einem Film, der jedem
Besucher lange im Gedächtnis bleibt!

Gewöhnliche Preise ab -50 Mk.
Vorverkauf ununterbrochen!

Dieses tolle Lager ist nicht wert,
wenn es die Kundschaft nicht will!

**Das Rätsel
einer Nacht**
Wohlebetont und abwechslungsreich
Geschichten verbinden sich
hier zu einem Film, der jedem
Besucher lange im Gedächtnis bleibt!

Gewöhnliche Preise ab -50 Mk.
Vorverkauf ununterbrochen!

Die amtlich vor-
geschriebenen
**Bau-
Formulare**
sämtlich:
Form:
1. Baugesuch
2. Baugewilligung
3. Bauflächengabe
4. Baufachverfahren
5. Baubehau
6. Baubehau
7. Baubehau
8. Baubehau
9. Baubehau
10. Baubehau

Verlag:
**Bau-Unfall-
Anzeigen**
sind von unser-
Verlage
zu beziehen
Druckerei Dr. Haas
R 1, 4-6

Heute entschlief nach langem und schwerem Leiden meine
liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter
und Tante, Frau
Berta Major
geb. Klein
im Alter von 75 Jahren.
Mannheim, den 9. Oktober 1936
Schmiedinger Str. 20

Max Major
Moritz Major
Ludwig Major u. Frau geb. Kraft
Karl Major u. Frau geb. Bauer
und 4 Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. Oktober 1936,
vormittags 11.30 Uhr, auf dem israelitischen Friedhof, statt.

UNIVERSUM
Der phantastische Filmserfolg!
In aller Munde!
Die herrliche neue Groß-Operette
der UFA

Der
Bettelstudent

mit
Marika Rokk
Ida Wöhl
Carola Höhn
Johannes Heesters
Fritz Kampers
Berthold Ebbecke

Nach der Operette von
Carl Millöcker

*Millöckers unvergängliche, be-
zaubernde Melodien und die frischen,
lustigen Gestalten beglücken und be-
geistern in dieser neuen Ufa-Operette
in herrlicher Frische und jungem
Schwung und Kraft des Ausdruckes!*

Dazu ein prächtiges Vorprogramm!
Beginn der Vorstellungen heute Samstag:
3.00 (Bettelst.) 5.30 (Bettelst.) 8.15 (Bettelst.)
Morgen Sonntag
4 vollständige Vorstellungen
um 2.00 4.00 6.00 8.30 Uhr
Jugend hat Zutritt u. sieht nachm. kleine Preise

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen
guten, lieben Mann, unseren treubesorgten Vater,
Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
Christian Hugger
rasch und unerwartet im Alter von 65 Jahren in
die Ewigkeit abzurufen.
Mannheim (F 3 14), Schweningen,
Wellingingen, den 9. Oktober 1936

Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Hugger, geb. Hörner
Maria Hugger
Familie Johann Ammann
und Enkel Helmuth
Familie Fritz Hugger

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. Oktober,
nachm. 14 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.
Von Beileideseben bitten wir Abstand zu nehmen.

Stoll Karlen
Mein innigstgeliebter Gette und Vater
Josef Schalber
ist nach schweren Leiden gestern verschieden.
Mannheim, den 10. Oktober 1936
Windmühlstraße 23

In tiefer Trauer:
Frau Frieda Schalber
und Sohn Josef

Beerdigung: Montag, den 12. Oktober, nachm. 4 Uhr.
Beileidsbesuche dankend verboten.

ALHAMBRA
Wiederholung!
**2 Nacht-
Vorstellungen**
11⁰⁰ abds.
Heute Samstag
Morgen Sonntag



Liebe
Das Drama einer jungen Ehe
Ein französisches
Meisterwerk
In dessen Mittelpunkt eine
junge Frau steht, die wegen
eines tragischen Unfalles des
Gatten das höchste Glück
verloren hat.

Einmalig!
Heute Samstag
Vor-
10.45
Hans Albers
Flüchtlinge
Das dramatische Abenteuer
Hilfsloser Flüchtlinge deutscher
Während des zehnten, General-
krieges 1935.

CAPITOL
Jede Welt, jede Frau
sollte diesen Film sehen!

Allotria
CAPITOL
Heute Samstag
Vor-
10.45
Hans Albers
Flüchtlinge
Das dramatische Abenteuer
Hilfsloser Flüchtlinge deutscher
Während des zehnten, General-
krieges 1935.

MANNHEIMER
Weinfest
RHEIN-NECKAR-HALLEN
3.-11. Oktober 1936, täglich 20 Uhr
mit Sylvester Schaffen

Bayerische Bierstube
Gut bürgerliches Restaurant **Bismarckplatz 19**
Im Ausschank
das bekannte **Bayer. Lohrer Bier**

Rosenstock
N 3,5 N 3,5

Die neuesten Modelle in
Damenhüten
für den Herbst finden Sie prä-
sentiert und in großer Auswahl bei
Welzl & Co
Inhaber: Theresia Welzl
D 1, 3 Paradiesplatz D 1, 3

Helm
Die Schule für Gesellschaftstanz
beginnt 16. Okt. neuen Kurs
Einzel, jeders. D 6,5, Ruf 269 17

Ihre Photo-Arbeiten
wollen Sie mit moderner Auf-
gäbe. - Photos auf Woll-Üb-
ertrag. - Ecken, Blau, Silber,
Gold, etc. etc.

Drucksachen
sind schnell
und preiswert
**Druckerei
Dr. Haas**
R 1, 4-6

Storchen-Drogerie, Marktplatz
R 1, 16

TORFMULL-TROCKENBETTUNG
KINDERBEKLEIDUNG
KLEINKIND-AUSSTATTUNGEN

BEIM FACHMANN
H. Tausig
MANNHEIM, O 7, 20
Tel. 33302 (Früher Rathaus)